

HALLO NACHBAR

Eine Zeitung von Dow in Mitteldeutschland für die Nachbargemeinden

Ausgabe 2 · Dezember 2019



Ausbildung vor Ort erweitert

Im September haben 46 Azubis ihre Berufsausbildung bei Dow begonnen. Damit hat sich in diesem Jahr nicht nur die Zahl der neuen Lehrlinge nahezu verdoppelt. Erstmals seit der Übernahme der mitteldeutschen Standorte durch Dow werden auch 21 Chemikanten direkt vor Ort in Böhlen ausgebildet – in Theorie und Praxis.

Die Lehrlinge absolvieren ihre praktische Grundausbildung im Ausbildungszentrum des Dow-Kooperationspartners LEAG Lausitz Energie Bergbau AG. Die theoretische Ausbildung erfolgt in der Berufsschule in Böhlen. Damit entfällt für die Neu-Azubis das Pendeln. Während die Azubis den

betrieblichen Teil der Ausbildung auch vorher schon in Böhlen absolvierten, ging es für den theoretischen Part bisher an die Berufsschule ins sachsen-anhaltische Leuna. Die praktische Grundausbildung absolvierten sie im Dow-Ausbildungszentrum in Schkopau. „Dies ist ein großer Meilenstein für Dow und unsere Nachfolgeplanung. Damit stellen wir sicher, dass wir in Zukunft die dringend benötigten Fachkräfte direkt vor Ort gewinnen und ausbilden können und als Arbeitgeber noch attraktiver werden“, sagt Dow-Geschäftsführerin und Arbeitsdirektorin Hanna Sitzler.

Fortsetzung Seite 2

Neue Kavernen im Sol- und Speicherfeld Teutschenthal

Dow führt aktuell Bohrarbeiten für zwei neue Kavernen im Sol- und Speicherfeld Teutschenthal durch. Aus diesen Kavernen wird ab dem Frühjahr 2020 Sole gefördert, die als Rohstoff für die Chlorproduktion im Dow-Werk Schkopau dient.

„Mit den neuen Kavernen ersetzen wir bestehende, die in den nächsten Jahren das Ende ihrer Nutzungsdauer erreichen“, sagt Jörg Friedrich, Produktionsleiter des Sol- und Speicherfeldes von Dow. „Damit sichern wir für die nächsten Jahre einen wichtigen Teil unserer Rohstoffversorgung.“ Die folgenden Anschluss- und Infrastrukturarbeiten sowie die Renaturierung der Flächen um die neuen Kavernen beendet Dow voraussichtlich im Frühjahr 2020. Die Kavernen, die perspektivisch außer Betrieb genommen werden, lässt das Unternehmen sicher verschließen und ihre Oberflächen rekultivieren.



Ende September hat die Bohrung für die erste Kaverne begonnen. Die zweite Bohrung folgt voraussichtlich ab Januar 2020.

LIEBE NACHBARN,
LIEBE LESER,



das Jahr 2019 neigt sich dem Ende entgegen – und es war ein sehr ereignisreiches für uns. Während der Großabstellung im Werk Böhlen haben wir unsere Anlagen intensiv „durchleuchtet“ und gleichzeitig Verbesserungen umgesetzt. Kurz darauf haben wir unsere Nachbarn, Partner, Mitarbeiter und deren Familien zum „Tag der offenen Tür“ nach Böhlen eingeladen und uns gefreut, dass so viele interessierte Besucher gekommen sind.

Auch an den anderen Standorten liefern wichtige Projekte, die uns fit für die nächsten Jahre machen. So bohren wir aktuell bei Teutschenthal neue Kavernen zur Gewinnung von Sole – ein wichtiger Rohstoff für das Werk Schkopau. Und im September haben wir unsere Berufsausbildung um die Chemikantenklasse in Böhlen erweitern können. Damit werden wir als Arbeitgeber noch attraktiver. Mehr zu diesen Themen finden Sie in dieser Ausgabe der Nachbarschaftszeitung.

Besonders stolz bin ich auf diese und weitere Erfolge, weil wir uns als Industrie momentan in einem allgemein schwierigen wirtschaftlichen Umfeld bewegen. Das ist für uns und unsere Kunden eine Herausforderung. Umso wichtiger sind Initiativen, die uns gut für die Zukunft aufstellen.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr!

Christoph Maier
Geschäftsführer und Standortleiter Schkopau/Leuna

KURZMELDUNG

Berichte über Pfändung

Im Oktober wurde in den Medien über eine Pfändung von Geschäftsanteilen berichtet. Hintergrund ist ein vor über zehn Jahren in Nicaragua ergangenes Urteil gegen die The Dow Chemical Company („Dow“), das Anwälte derzeit versuchen in Frankreich zu vollstrecken. In diesem Zusammenhang wurde eine vorläufige Pfändung der Geschäftsanteile von Dow an der Tochtergesellschaft Dow Olefinverbund GmbH bewirkt. Die Pfändung bezieht sich ausschließlich auf die direkten Geschäftsanteile, die der Mutterkonzern Dow an den mitteldeutschen Werken hält, nicht auf Anlagen

oder Werkteile. Die Pfändung hat auch keine Auswirkungen auf die Produktion, die Mitarbeiter oder Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten. Verschiedene Gerichte haben sich in den letzten Jahren wiederholt geweigert, das nicaraguanische Urteil durchzusetzen, weil Dow ein ordentliches Gerichtsverfahren in Nicaragua verweigert wurde. Dow geht gegen den Pfändungsbeschluss vor und ist zuversichtlich, dass auch das französische Gericht dieses Urteil nicht anerkennen und den Pfändungsbeschluss aufheben wird.



Wichtiges Signal in die Region

Fortsetzung von Seite 1: Bis zu diesem Erfolg war es ein langer Weg: „Für die Ausbildung der Chemikanten im Berufsschulzentrum Böhlen haben wir lange gekämpft. Die Vorteile liegen auf der Hand: Hier trifft Fachkompetenz auf ein gut ausgestattetes Berufsschulzentrum – mit dem Vorteil kurzer Wege für die Auszubildenden. Mit diesem Schritt stärken wir nicht nur den Standort der Dow in Böhlen, sondern festigen auch bewährte Partnerschaften mit Blick auf die künftigen Herausforderungen des Strukturwandels“, so Henry Graichen, Landrat des Landkreises Leipzig.

Intensiver Einstieg

In ihren ersten Wochen bei Dow lernten die jungen Frauen und Männer zunächst das neue Ausbildungszentrum, die Anlagen und die Abteilungen kennen. Außerdem besuchten sie alle mitteldeutschen Dow-Standorte, um sich einen umfassenden Eindruck über alle Werke und die Produktintegration zu verschaffen. In der Grundausbildung erhalten die zukünftigen Fach-

arbeiter nun einen intensiven Einstieg in den Beruf des Chemikanten. Schließlich werden sie später die Anlagen und Prozesse zur Herstellung von Chemikalien und Kunststoffen steuern. Neben dem fachlichen Wissen spielen auch Teamfähigkeit und die Übernahme von Verantwortung eine wichtige Rolle in der Ausbildung.

Neue Technologien

Bei der Übermittlung der Lerninhalte setzt Dow darauf, Praxis und neue Lernmethoden zusammenzuführen. Das Handling eines Lötkolbens gehört da genauso dazu wie das eigene Drehen von kurzen Filmen, um zum Beispiel Lerninhalte oder häufige Fragen aus der Perspektive der jungen Menschen zu vermitteln. Überhaupt spielt die Digitalisierung eine immer wichtigere Rolle, sie wird die Berufe verändern und noch attraktiver machen. Dabei kooperiert das Unternehmen bereits in der Ausbildung mit dem Fraunhofer-Institut, um den Azubis die dafür notwendigen Kompetenzen mitzugeben und sie fit für die neuen Technologien zu machen.

Kreislaufwirtschaft im Fokus



Dr. Jürgen Uhde (r.), Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, informierte sich auf der K in Düsseldorf über aktuelle Innovationen von Dow und weiteren sachsen-anhaltischen Unternehmen im Bereich Kunststoff und Kreislaufwirtschaft.

Auf der K 2019, der weltweit bedeutendsten Messe für Kunststoff und Kautschuk, hat Dow eine breite Palette innovativer Produkte präsentiert. Gleichzeitig tauschte sich das Unternehmen mit Partnern und Kunden über die Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft und die Bekämpfung von Plastikmüll in der Umwelt aus.

Das Unternehmen zeigte an seinem Messestand, wie ein gemeinschaftlicher Ansatz in der Materialwirtschaft dazu führen kann, wertvolle Güter zu schützen, effektiver zu bauen, sich effizienter fortzubewegen und ganzheitlicher zu sorgen. Mit über 100 Prototypen verdeutlichte das Unternehmen, was heute bereits verfügbar ist und was in der Zukunft möglich sein wird.

PET-Recycling am Standort Schkopau
Eine dieser Weltinnovationen kommt aus Schkopau. Hier ist seit 2002 der Polyethylenterephthalat (PET)-Hersteller Equipolymers (EQP) ansässig, ein Unternehmen der Equate Gruppe, eines Joint Ventures von Dow und des kuwaitischen Unternehmens PIC. EQP investiert hier derzeit in die weitere Umstellung von fossilen Rohstoffen auf PET-Recyklate aus den Sammelströmen

zurückgeführter PET-Verpackungen. Bereits 2009 brachte das Unternehmen eine PET-Type mit bis zu zehn Prozent chemisch recyceltem PET auf den Markt.

Im Jahr 2016 begannen EQP und Coca-Cola mit der Zusammenarbeit an Viridis 25, einem lebensmittelrechten PET mit bis zu 25 Prozent Rohstoffanteil aus chemisch recycelten PET-Flaschen (r-PET-Flaschen). Der Prozess wurde erfolgreich bestätigt und wird nun in den industriellen Maßstab überführt. Zukünftig wird die Anlage in Schkopau mehr als drei Prozent der zurzeit in Europa verfügbaren Menge an r-PET ein-

setzen. Dieses neuartige Produkt ist ein wichtiger Beitrag zu einer stärker kreislauforientierten Wirtschaft. Es hilft Markenherstellern, die Anforderungen der europäischen Kunststoffstrategie zu erfüllen, und fördert gleichermaßen den Anstieg des Kunststoff-Recyclings.

Viridis 25 entspricht den europäischen Richtlinien für Lebensmittelkontakt und kann sowohl in der Getränkeflaschenproduktion als auch für Folienverpackungen eingesetzt werden. Abnehmer dieses nachhaltigen Produkts sind die führenden Getränkehersteller Europas.

Sinnvoller Kreislauf: Recycelte PET-Flaschen fließen in neue PET-Flaschen.



Annabell Rose Beyer, 16 Jahre, Lobstädt
Die Oberschule Gröitzsch, auf der ich meinen Abschluss gemacht habe, ist Partnerschule von Dow. Als Schülerin konnte ich an einem der Werkbesuche teilnehmen und bin neugierig auf das Unternehmen geworden. Ich finde es gut,

dass ich in einem internationalen Unternehmen arbeite und bereits als Azubi ein sehr gutes Gehalt erhalte. Ich denke, hier bekomme ich eine super Ausbildung direkt vor meiner Haustür.

Colin Barthel, 16 Jahre, Gröitzsch

Ich habe vor zwei Jahren ein Schülerpraktikum bei Dow absolviert, bei dem ich alle Bereiche des Unternehmens kennenlernen konnte. Die Arbeit hat mir Spaß gemacht und deshalb entschied ich mich für eine Ausbildung zum Chemikanten bei Dow.

Ich finde es prima, dass ich meine Lehre nun komplett in Böhlen durchlaufen kann. Bisher machen mir am meisten die Metallarbeiten Spaß. Und die Zusammenarbeit mit den Kollegen ist klasse.



Jeremy Oehler, 20 Jahre, Böhlen
Seit der 8. Klasse weiß ich, dass ich irgendetwas mit Chemie machen möchte. Bis vor Kurzem war ich noch in Bayern, bin nun aber wieder in meine Heimat gezogen. Dow ist das größte Chemieunternehmen in der Region, deshalb war es klar,

mich auch hier zu bewerben. Und ich bin glücklich mit meiner Entscheidung. Die Ausbildung ist spannend und abwechslungsreich. Bisher haben wir Elektro-, Metall- und Laborarbeiten durchgeführt. Auch die Ausbilder sind sehr nett.

Neuer Standortleiter für Böhlen und Teutschenthal

Im August 2019 übernahm Carlo de Smet die Leitung der Dow-Standorte Böhlen und Teutschenthal sowie die Produktionsleitung des Crackers in Böhlen. Seine Vorgängerin Denise DeLaune ist zu Dow nach Louisiana gewechselt.

Der gebürtige Niederländer arbeitet seit 1999 bei Dow und begann seine Laufbahn als Ingenieur in Terneuzen. 2008 wechselte er in den Personalbereich und zog zur europäischen Zentrale nach Horgen um. Zuletzt leitete er vom Hauptsitz im US-amerikanischen Midland aus die Personalthemen für die weltweiten Produktionsbereiche.

Die Rückkehr nach Europa und Deutschland ist ihm und seiner Familie nicht schwergefallen, wie der 48-Jährige berichtet: „Zum einen, weil mir die Mentalität der Menschen bestens bekannt ist, zum anderen, weil ich mit den Mitarbeitern gleich Deutsch sprechen konnte. Das hat mir geholfen, mich schnell und effektiv einzuarbeiten“, erläutert Carlo de Smet. Der Tag der offenen Tür in Böhlen Mitte Sep-

tember gab ihm die Gelegenheit, mit Besuchern und Anwohnern aus den Nachbargemeinden ins Gespräch zu kommen. Auch mit der Bürgerkontaktgruppe des Industriestandortes Böhlen-Lippendorf besteht bereits ein reger Austausch, etwa zu den Instandhaltungsaktivitäten, zur Hochfackel oder zu Lärm. „Ich schätze das Engagement der Bürgerkontaktgruppe sehr, sie ist eine wichtige Säule des Dialogs mit unseren Nachbarn“, betont de Smet.

Anlagen bestmöglich aufgestellt

Wesentliche Ziele für den erfahrenen Dow-Manager sind stabile und emissionsarme Produktionsprozesse und die weitere Verbesserung der Arbeitssicherheit. „Unser wichtigstes Bestreben ist und bleibt es, die Anlagen zuverlässig und umweltfreundlich zu betreiben. 2019 war ein Ausnahmejahr mit einer ungeplanten Abstellung im Frühjahr. Darauf folgten dann direkt die planmäßigen umfangreichen Instandhaltungsmaßnahmen über den Sommer. Unsere Mitarbeiter haben diese Phasen sehr gut gemeis-

tert und die Anlagen für die Zukunft bestmöglich aufgestellt“, betont der Chemieingenieur.

Um unfallfreies Arbeiten zu unterstützen, werden bei Dow zahlreiche präventive Maßnahmen umgesetzt. „Ich vergleiche das gern mit dem Muskelaufbau im Sport. Hier darf man auch nicht nachlässig werden, sondern muss immer dranbleiben, sonst drohen Verletzungen“, so Carlo de Smet.

Er selbst ist auf dem Fahrrad sportlich unterwegs. Am liebsten radelt er durch den Leipziger Auwald oder zu den umliegenden Seen. Leipzig ist für de Smet die erste Großstadt, in der er lebt. „Unsere bisherigen Stationen waren nicht mehr als 20.000-Einwohner-Orte. Leipzig ist da schon eine andere Liga“, erzählt er. Auch im Fußball. Gern geht der zweifache Familienvater mit seinem 15-jährigen Sohn zu den Spielen von RB Leipzig. Seine 18-jährige Tochter zog es für ihr International-Business-Studium zurück in die Niederlande. Sie besucht die Familie aber regelmäßig in Sachsen.



Carlo de Smet, Standortleiter Böhlen/Teutschenthal und Produktionsleiter des Crackers in Böhlen.

KURZMELDUNG

Abstellung mit großen Herausforderungen

In diesem Jahr fand im Dow-Werk Böhlen eine der größten und umfangreichsten Anlagen-Abstellungen statt. Sechs Wochen lang wurden die Produktionsanlagen auf „Herz und Nieren“ überprüft, gewartet und instand gesetzt. Unterstützung erhielten die Dow-Mitarbeiter von 2.800 Servicepartnern aus 125 Firmen.

Große Herausforderungen gab es nicht nur bei der Koordinierung der Arbeitsaufgaben, sondern auch bei der Umsetzung der logistischen Anforderungen. Einige Beispiele:

- » Für die Großabstellung wurden 6.000 Sicherheitsbelehrungen durchgeführt.
- » In der Hauptanlage des Böhleiner Werkes – dem Cracker – arbeiteten die Fachkräfte 1,3 Millionen Arbeitsstunden unfallfrei.
- » Auf dem Unternehmensgelände dienten rund 700 Container als Baustellen- beziehungsweise Sanitärerichtungen.
- » In zwei Lagerzellen mit einer Gesamtfläche von 3.400 Quadratmetern wurde der Ein- und Ausgang des Materials organisiert.
- » Ein eigens eingeführter Shuttle-Verkehr übernahm den Transport der Servicekräfte auf dem Gelände.
- » Die Essenversorgung erfolgte rund um die Uhr in zwei separaten Versorgungszellen mit Platz für mehr als 800 Personen.
- » Täglich wurden bis zu 1.000 Portionen Mittagessen ausgegeben, an Sonn- und Feiertagen erhielten die Arbeiter Freisessen.

Großer Andrang im Werk Böhlen

Bei bestem Wetter nutzten am 21. September mehr als 1.500 Besucher die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen des Werkes Böhlen zu werfen.

Sie erlebten ein buntes Programm mit Werkrundfahrten und Besichtigungstouren, Rundgängen durch das Zentrallabor, die Zentrale Messwerte und den Instandhaltungsbereich sowie Präsentationen in den Infotelten. Großer Andrang herrschte auch beim zeitgleich stattfindenden „Tag der Ausbildung“. Junge Leute und deren Eltern konnten die Ausbildungsberufe in einem modernen Chemieunternehmen kennenlernen. Auch die Firmen Arakawa, Trinseo und VSU öffneten ihre Türen.



Dow unterstützt lokales Engagement



17 Vereine freuten sich 2019 über Spendengelder aus dem lokalen Spendenprogramm „Wir für Hier“.

Dow Mitteldeutschland versteht sich als Teil der Gesellschaft, die das Unternehmen mitgestalten will. Seit mittlerweile zehn Jahren unterstützt Dow im Rahmen des Spendenprogramms „Wir für Hier“ gemeinnützige Projekte rund um die mitteldeutschen Standorte Schkopau, Böhlen, Leuna und Teutschenthal.

In diesem Jahr wurden 17 Vereine und Organisationen mit insgesamt 100.000 Euro unterstützt. Dies entschied die Jury, bestehend aus Dow-Mitarbeitern, Vertretern der Bürgerkontaktgruppen Schkopau und Böhlen sowie der Landkreise Leipzig und Saalekreis. Insgesamt gingen in diesem Jahr fast 100 Förderanträge ein.

Zu den ausgezeichneten Organisationen gehört beispielsweise der Hallesche Kanu-Club 54, dessen Trainer behinderten Sportlern das sichere Paddeln beibringen. Für dieses Engagement erhielt der Verein 18.000 Euro von Dow. Die AWO SPI wird mit 5.000 Euro unterstützt und gestaltet mit der Spende das Mehrgenerationenhaus in Merseburg weiter aus. 7.000 Euro gingen an den Förderverein Kindergarten Regenbogenland Rötha für die Errichtung eines Verkehrsgartens. Der THW Helferverein Borna freut sich über 5.000 Euro und nutzt das Geld, um eine Rettungs- und eine Betonsäge anzuschaffen.

Sicheres Paddeln für behinderte Sportler

Der Hallesche Kanu-Club 54 e.V. verfügt am Osendorfer See nicht nur über eine der schönsten Wassersportanlagen in Halle, sondern auch über eine der erfolgreichsten Parakanu-Gruppen in Deutschland. Dafür stehen viele nationale und internationale Medaillen. Der Verein bietet Sportlern mit Handicap im Bereich Kanurennsport ideale Möglichkeiten, um aktiv und fit zu sein.

„Wir betrachten uns als inklusiven Sportverein und wollen allen Sportlern die gleichen Trainingsmöglichkeiten geben“, betont Vereinsvorsitzender Robin Preußler. „Deshalb haben wir uns mit dem Projekt ‚Sicheres Paddeln für behinderte Sportler‘ beim Spendenprogramm der Dow beworben.“ Und das mit Erfolg. Mit 18.000 Euro unterstützt Dow das Kanu-Projekt.

Konkret geht es um die Anschaffung eines flachgebaute Katamarans mit Rettungsplattform für die Parakanu-Trainingsgruppe. Gelegentliches Kentern ist im Kanusport ein wichtiger Trainingsbestandteil, um zu lernen, wie man das Gleichgewicht in einem Boot hält. Bei der Bergung der gekenterten Person kommen bislang hochwandig gebaute DDR-Motorboote zum Einsatz. Von den Trainern erfordert es enormen Kraftaufwand, die Handicap-Sportler schnell und sicher aus dem Wasser zu ziehen. Ein flachge-

bauter Katamaran dagegen bietet Erleichterung und bedeutend mehr Sicherheit.

„Mit dieser Spende hat Dow uns nicht nur eine große Freude bereitet, sondern macht unseren Sport auch sicherer“, unterstreicht Robin Preußler.



Frühzeitige MINT-Förderung

ADLERAUGE

Mit Silbernitrat lässt sich eine weihnachtliche Dekoration herstellen, die wohl in keinem Haushalt fehlt. Welcher Schmuck wird gesucht?

Sie kennen die Lösung? Dann sichern Sie sich die Chance auf drei Amazon-Gutscheine im Wert von jeweils 30 Euro. Senden Sie die Lösung mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse bis zum 15. Februar 2020 an die WOLFFBERG Management Communication GmbH: dow-bilderraetsel@wolffberg.de, Fax: 0341 3338100, Post: Engertstraße 5, 04177 Leipzig. Über je einen Amazon-Gutschein im Wert von 30 Euro haben sich die Gewinner des letzten Rätsels gefreut: Jens Köhler aus Bad Lauchstädt, M. Bernhardt aus Teutschenthal OT Zscherben und Gisela Rudolph aus Böhlen.



Dow unterstützt in diesem Jahr erstmals die „wiKilino“-Bildungsinitiative der Momelino gemeinnützigen GmbH aus Leipzig. WiKilino ist ein Akronym für „wissbegierige Kinder lernen innovativ“.

Im Mittelpunkt des Programms stehen die beiden Protagonisten Anna und ihr Roboterfreund Pi, die Kinder ab dem Kindergartenalter spielerisch in die Welt der Naturwissenschaften entführen. Insgesamt fünf Kindergärten und Grundschulen konnten mit Unterstützung von Dow an der spannenden Reise teilnehmen.

In den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) sind in den letzten Jahren die Leistungen der Schüler zurückgegangen. Aus diesem Grund engagiert sich Dow bereits seit vielen Jahren für eine Förderung des naturwissenschaftlichen Unterrichts. In diesem Jahr wurden die Aktivitäten ausgebaut und setzen nun bereits im Kindergarten- und Grundschulalter an. Der Hinweis auf das WiKilino-Programm kam dabei von Mitarbeiterinnen, die sich im Women's Inclusion Network (WIN) bei Dow engagieren, einem Mitarbeiterinnenetzwerk, das sich speziell für die Förderung von Frauen im Unternehmen einsetzt.

Gemeinsam mit der Unternehmensleitung wurde schnell die Entscheidung getroffen, in diesem Jahr fünf Einrichtungen mit einer Gesamtsumme von 5.000 Euro zu fördern und die Mitarbeiter dabei einzubeziehen. Mit einem Mal-



Übergabe der WiKilino-Materialkiste in der Kita Rappelschloss Merseburg. Gemeinsam mit den Kindern freuen sich Astrid Serfling, Personalleiterin Dow, Anika Haring, Dow-WiKilino-Patin, Gruppenerzieherin Jenny und Kita-Leiterin Sophia Herrfurth (v. l. n. r.).

wettbewerb wurden die Mitarbeiter dazu aufgerufen, sich mit den Einrichtungen ihrer Kinder für eine Förderung zu bewerben. Unter den Einsendungen wurden die Evangelische Grundschule Halle, die Kita Wirbelwind in Halle, die Kita Rappelschloss in Merseburg, die Kita Kantatenweg in Leipzig und die Grundschule in Großstädteln ausgewählt.

Alle Einrichtungen sind im Herbst mit Anna und Pi sowie ihrem Sternenspaceschiff auf die Reise zu thematisch verschiedenen Planetensystemen gestartet. Mit einem Computerprogramm und darauf abgestimmten haptischen Lern- und Kreativmaterialien erhalten die Kinder auf spielerische Art und Weise

einen ersten Zugang zu komplexen Themen aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, zum achtsamen Umgang mit Ressourcen sowie zum Werte- und Finanzwissen. „Die Förderung von Bildung gerade in naturwissenschaftlichen Fächern ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit“, betont Astrid Serfling, Personalleiterin bei Dow in Mitteldeutschland. „Wir stellen jährlich 45 Azubis an unseren mitteldeutschen Standorten ein. Um diesen Bedarf auch in Zukunft decken zu können, setzen wir darauf, Kinder und Jugendliche schon möglichst frühzeitig für MINT-Themen zu begeistern. Das WiKilino-Programm ist daher eine ideale Ergänzung zu unserem bisherigen Bildungsengagement“, so Serfling weiter.